

**Arbeitsgemeinschaft der
nach § 60 Bundesnaturschutzgesetz
anerkannten Verbände in Dortmund**



BUND – Kreisgruppe Dortmund, Huckarder Str. 8, 44147 Dortmund

Absender dieses Schreibens:

Stadt Dortmund
Stadtplanungs- und Bauordnungsamt
z.Hd. Frau Rosenberg

Thomas Quittek

44122 Dortmund

Ihr Zeichen

Ihr Schreiben vom
2.2.2011

Unser Zeichen
DO-54/11

Datum
18.2.2011

**Bauleitplanung
Aufstellung des Bebauungsplanes InN 232 – Zentraler Omnibusbahnhof - ZOB
Steinstraße
hier: Beteiligung der Behörden und Träger öffentlicher Belange**

Sehr geehrte Damen und Herren,

diese Stellungnahme ergeht auch im Namen der anerkannten Naturschutzverbände Naturschutzbund Deutschland (NABU) – Stadtverband Dortmund e.V. und der Landesgemeinschaft Naturschutz und Umwelt NRW e.V. (LNU).

Die geplante Verlegung des Zentralen Omnibusbahnhofs auf die Nordseite des Hauptbahnhofes und die damit verbundene Versiegelung der Grünfläche wird abgelehnt.

Die Naturschutzverbände fordern eine Untersuchung zu Auswirkungen dieser Bebauung auf das Kleinklima sowie auf die Feinstaub- sowie Stickstoffdioxidbelastung der umliegenden Straßen (u.a. Steinstraße). Hierbei sind das „Handbuch Stadtklima“, die „Klimaanalyse für die Stadt Dortmund“ sowie die „Luftgüteuntersuchung mit Bioindikatoren“ und der „Luftreinhalteplan Ruhrgebiet-Ost“ im weiteren Verfahren zu berücksichtigen.

Begründung:

Bereits im Rahmen der Planung für ein Multithemencenter am Hauptbahnhof hatten die Naturschutzverbände erhebliche Bedenken gegen die Versiegelung der Grünfläche vorgetragen (s. Stellungnahme vom 18.8.2003). Dieser Bereich ist in der „Luftgüteuntersuchung mit Bioindikatoren“ des Umweltamtes der Stadt Dortmund (Dortmunder Beiträge zur Umweltplanung) - sog. Flechtenkartierung - klimatisch als der am meisten belastete im gesamten Stadtgebiet dargestellt.

<http://umweltamt.dortmund.de/umweltamt/project/assets/template1.jsp?content=wu&smi=22.0&tcode=grossprojekte.umweltamt.immissionsschutz.luft&tid=92693>

Die Bedeutung dieser Fläche wird auch durch Darstellung als Grünfläche im Zielkonzept des Flächennutzungsplans (August 2002) bestätigt.

Der nördliche Bahnhofsvorplatz muss auch als Bestandteil des regionalen Biotopverbundsystems und in seiner Bedeutung als unversiegelter Boden in seiner heutigen Form als Grünfläche bestehen bleiben.

Der Bereich nördlich des Hauptbahnhofs gehört zu den Problemgebieten mit einer erhöhten bis hohen Anfälligkeit gegenüber Hitzebelastung und klimatischer Belastung für den Menschen.

Dies ist dem „Handbuch Stadtklima“ – herausgegeben vom Ministerium für Umwelt und Naturschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz NRW im Kapitel 5.2.2 der Langfassung (Abb. 5-6, S. 244) zu entnehmen.

www.umwelt.nrw.de/klima/klimawandel/anpassungspolitik/projekte/staedte_und_ballungsraeume/projektseite_01/index.php

Das Handbuch weist auf die hohe Bedeutung innerstädtischer Grünflächen hin. Die Stadt Dortmund gehört neben Bottrop zu den beiden Modellstädten. Im Handbuch werden Maßnahmen und Handlungskonzepte für Städte und Ballungsräume zur Anpassung an den Klimawandel genannt.

Dortmund zeigt wie die anderen Großstädte des Ruhrgebietes im Bereich der gesamten Innenstadt große, zusammenhängende Flächen mit überwiegend erhöhter bis extrem hoher Anfälligkeit gegenüber Hitzebelastungen. Als Folge der Industrialisierung entwickelten sich diese Städte zu Großstädten mit einem deutlichen Stadtzentrum, das aufgrund der hohen und dichten Bebauung eine großflächige und zusammenhängende städtische Wärmeinsel ausbildet. Für die Problemgebiete mit hoher oder, aufgrund des überdurchschnittlichen Anteils älterer Menschen über 65 Jahre, extrem hoher Anfälligkeit besteht dringender Handlungsbedarf für Maßnahmen zur Abschwächung der klimatischen Belastung des Menschen. Randgebiete der Innenstadt mit genereller oder erhöhter Anfälligkeit gegenüber Hitzebelastungen können ohne Berücksichtigung der Anpassungsstrategien an den Klimawandel in Zukunft zu Problemgebieten höherer Stufe werden.

Auch die Klimaanalyse Stadt Dortmund 1986 (Hrsg. Kommunalverband Ruhrgebiet) weist auf die Bedeutung der innerstädtischen Grünflächen hin. In der Karte „Planungshinweise“ eißt es: *„Zur Verbesserung des Stadtklimas Förderung des Durchgrünungsgrades und er Luftaustauschbedingungen notwendig. Anlage umfangreicher Immissionsschutzpflanzungen und Reduzierung der Schadstoffemissionen anstreben. Erhaltung und Erweiterung des öffentlichen Parkgürtels um das Zentrum.“*

Mit freundlichen Grüßen

gez.

Thomas Quittek